DEM 2012 Tag 2

Die Eingewöhnungsphase war überstanden und die meisten von uns waren auch psychisch in Oberhof angekommen. Die Analysemöglichkeiten für alle und die deutlich bessere Qualität der Quartiere insbesondere für die sächsischen Trainer sollten Garant für herausragende Leistungen in diesem Jahr sein. Aber die unendliche Geschichte von Schwierigkeiten zwischen unserem Landesverband und der DSJ sollte um ein Kapitel reicher werden. Das Problem hier in allen Facetten zu schildern, würde den Rahmen sicher sprengen, deshalb nur eine Kurzfassung: Normalerweise wird das Turnier ja zumindest laut Ausschreibung nach FIDE-Regeln gespielt, was zusammen mit der Jugendspielordnung einen fairen, sportlichen Wettkampf garantieren soll. Leider wurde dies aber nicht wirklich in die Praxis umgesetzt. Mit der Begründung, dass an jüdischen Feiertagen eine normale Partie mit eigener Mitschrift und selbstständigen Uhrendrücken möglich sei, wurden gestern und ebenso heute Katja bzw. Bruno mitgeteilt, dass ihr jeweiliger Gegner eine Sonderbehandlung bekäme. Es würde eine dritte Person permanent am Brett sitzen und diese Tätigkeiten ausführen. Interessanterweise wurde beim gleichzeitig stattfindenden Weltmeisterschaftswettkampf zwischen Anand und dem ebenfalls jüdischen Gelfand ebendiese Sonderstellung nicht eingefordert. In der Ausschreibung zur DEM (deutsche EINZEL-Meisterschaft) gab es diesbezüglich keine Hinweise und es war ja durchaus absehbar, dass diese Feiertage ins Haus ständen. Letztlich versuchten wir die Gleichbehandlung unser Spieler mit einem Protest wiederherzustellen. In einem Match 1:2 (Spieler gegen Spieler +Betreuer) sah Familie Kreyssig keinen Sinn und verzichtete nach vorheriger Ankündigung auf diese Art Partie und damit auch auf den Punkt. Die Entscheidung der Verantwortlichen der DSJ Sachsen dafür eine rote Karte zu geben, mutet schon grotesk an. Jemand der nur versucht sein vom Grundgesetzt garantiertes Grundrecht auf Gleichbehandlung zu bekommen, gilt als unfair. Schade ist die ganze Diskussion für die Kinder und für den Sport. Dieser sollte nicht instrumentalisiert werden. Weder für die Politik noch für Religionen gleich welcher Art. Schach wurde aber zum Glück auch noch gespielt…

Anja versuchte in der U18w gegen die Führende Lena Kühnel Vorteile zu erzielen, aber leider reichte es nur zur Punkteteilung, während Saskia einigermaßen sicher den ganzen Punkt einfuhr und damit morgen am Spitzenbrett spielt. Filiz zieht in der U16w weiter souverän ihre Kreise, während Marie-Helen Herbig heute zwei sicher herausgespielten Siegen, sensationell den Anschluss zur Spitze hält. Max und Hans ließen es in der U16m heute mit Schwarz etwas ruhiger angehen und gaben sich mit Punkteteilungen zufrieden. In der U14 m machte Sachsen heute alle möglichen Punkte. Die unzertrennlichen Zwillinge Anne und Anna gewannen recht sicher, während Sebastian Leo erst nach hartem Kampf niederringen konnte.

Im Gegensatz zu den „Großen“ stand bei der U10 und U12 heute wieder eine Doppelrunde auf dem Programm.

Roven konnte in der U12 einen seiner Mitkonkurrenten recht sicher besiegen, während Theo bei seinem Sieg einige bange Momente zu überstehen hatte. Die anderen U12 Starter sind mehr oder weniger innerhalb des Normalen unterwegs und haben allesamt noch Chancen auf Medaillen.

Auch die Kleinsten schlagen sich mehr als wacker. Das größte Ereignis hier war allerdings der spektakuläre Sturz von Miriam. Glücklicherweise ging alles glimpflich aus. Allerdings ist sie jetzt

ebenso mit Gehhilfe unterwegs, wie GM Teske. Wenn das kein gutes Omen für schachliche Höhenflüge ist. Gengchun ist mit 4/ 4 sicher durchaus zufrieden, wie auch Lea mit ihren 2,5/ 4.

Die anderen unserer Starter haben alle schon einige gute Stellungen liegen lassen, aber das Turnier ist noch lang genug, um noch nach ganz oben zu kommen.

Abschießend noch einige Impressionen.

Katja beim Versuch ihren Gegner zu beirren

Selina hochmotiviert

Und unsere Siebenlehner lassen sich, wie immer, durch nix und niemanden ihre gute Laune verderben.